

Anwohner drängen auf Einführung von Tempo 30

Allschwil. Tempobeschränkung soll den Verkehrslärm im Ortskern erträglicher machen

MARKUS KOCHER

Eine Abnahme des Verkehrs rund um den Allschwiler Dorfkern ist nicht abzusehen. Deshalb fordern Anwohner den Gemeinderat einmal mehr zum Handeln auf.

Die Anwohner des Allschwiler Dorfkerns haben die Ohren voll. «Seit der Einführung der neuen Buslinie 33 sind wir vom Lärm noch mehr überflutet», schreibt Walter Imber vom IG wohnliches Allschwil in einem Brief an den Gemeinderat. Messungen eines Ingenieurbüros hätten bei ihm in der Wohnung jedes Mal einen Lärmpegel von 87 Dezibel ergeben, wenn ein BVB-Bus seinen Motor aufbrummen lässt.

Neben dem 33er, der sich hier schon seit rund anderthalb Jahren auf der Durchfahrt befindet, machen auch der 38er und der 61er beim Dorfplatz einen Halt. «Der Bus dröhnt doppelt so laut wie ein Lastwagen», echauffiert sich Imber. Die Basler Verkehrsbetriebe (BVB) hätten ihm in ei-

nem Brief zwar zugesichert, dass die neue Busflotte drei Dezibel unter der EU-Norm betreffend Lärmemission liege. Viel Hoffnung macht sich Imber deshalb aber nicht für die Zukunft. «Dieser minime Wert fällt nicht sehr ins Gewicht», befürchtet er.

Nicht zum ersten Mal fordern vom Verkehrslärm betroffene Bewohner deshalb die Einführung von Tempo 30 im Dorfkern und den einfahrenden Strassen. «Das würde das Problem entschärfen», ist Imber überzeugt, «denn der grösste Verursacher von Lärm ist nach wie vor der private und gewerbliche Verkehr.»

LÄRM- KONTRA DENKMALSCHUTZ. Doch ohne Liestal läuft da nichts. Die betreffenden Verkehrswege sind Kantonsstrassen, und für diese ist Tempo 50 gesetzlich vorgeschrieben. Bereits 2004 hatte sich die Gemeinde beim Kanton für eine Lösung im Dorfkern stark gemacht. Dieser wollte für die

stark verkehrsorientierten Strassen jedoch keine Ausnahme machen. Eine Spezialkommission des Allschwiler Einwohnerrats kam später zur Überzeugung, dass man das Projekt zugunsten einer stufenweise Einführung von Tempo 30 zurückstellen sollte. Ein erster Schritt in diese Richtung erfolgt im November, falls der Rat entsprechenden Massnahmen in den Gebieten Gartenhof und Bettenacker zustimmen sollte.

Doch der Lärmschutz wird im Dorfkern noch lange ein Thema bleiben: Die Sundgauerhäuser mit ihrer typischen Riegelbauweise stehen nämlich unter Denkmalschutz, weitergehende bauliche Eingriffe zur Schallisolierung sind somit tabu. Das grösste Problem sind dabei die typischen Holzbalken der Sundgauerhäuser, so Imber. Was von aussen schön anzusehen sei, wirkt gleichzeitig als eine Art Schallverstärker ins Gebäudeinnere.